

# Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.,  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.,  
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Ungarische Südoftbahn.

Jugos, 14. November.

In letzterer Zeit sind wiederholt in Südungarischen Blättern Artikel über die ungar. Südoftbahn erschienen, die alle mehr oder weniger Unrichtigkeiten enthielten und die ohne Wissen und Willen der Direktionsmitglieder gebracht wurden.

Wir halten es für unsere Pflicht, und halten uns auch in erster Linie dazu berufen, dem interessirten Publikum eine wahrheitsgetreue Schilderung des gegenwärtigen Stadiums der Bahn-Angelegenheit zu geben.

Ueber drei Jahre sind es nun, daß an dem Zustandekommen einer Bahn von Werschetz über Jugos nach Maros-Zillye rastlos gearbeitet wird und bereits vor einem Jahre waren nicht nur sämtliche technische Vorarbeiten beendet, sondern auch die Zeichnungen von Stammaktien soweit vorgeschritten, daß unter der Annahme, daß die hohe Regierung die Bahn ebenso unterstützen werde, wie dies bei allen Bahnen bisher usuell war, das Projekt als gesichert erschien.

Zu obiger Annahme war man umsomehr berechtigt, als dankbar hervorgehoben werden muß, daß die Regierung dem Bahuprojekte das größte Wohlwollen entgegenbrachte, welches Wohlwollen die Regierung auch noch heute demselben entgegenbringt.

Das von der Regierung genehmigte Baukapital für die ganze Bahn beträgt fl. 7,310.000.—

## F E U I L L E T O N .

### Wie geht's?

Eine Blanderei von Julius Stettenheim.

Wie oft wird man das gefragt! Und nur in den allerersten Fällen hat die anscheinend so herzlich theilnehmende Frage einen Werth gehabt. Der Fragende hat sich nichts dabei gedacht, und der Gefragte gab eine ganz gleichgültige Antwort, wenn er überhaupt eine solche gegeben hat. Entweder hat er nur mit dem Kopf genickt, oder sagte: Danke! oder: Gut, gut! Und der Fragende hat ebenso Nicken oder Antwort als etwas Gleichgültiges oder Persönliches hingenommen.

Auf der Straße geht Einer an dem Andern vorbei. Wie geht's? fragt der Eine und wartet die Antwort gar nicht ab. Gut! hat der Andere gesagt, und der Fragende hat die Auskunft nicht mehr vernommen. Er hat wohl auch gar nicht einmal gesehen, daß dabei die Hand an den Hutrand emporgehoben worden ist.

Wie geht's? ist eben eine der gewöhnlichsten unter den landläufigsten Phrasen. Man trifft einen Bekannten, muß ihm etwas sagen und sagt nichts.

n. zw.: fl. 1,510.000.— für die 45 Kilometer lange Strecke Werschetz — Gattaja und fl. 5,800.000.— für die 142 Kilometer lange Strecke Gattaja — Jugos — Maros-Zillye.

Für die Gesamtstrecke sind laut G. N. XXXI. vom Jahre 1880 und G. N. IV. vom Jahre 1888 fl. 2,558.500.— Stammaktien aufzubringen.

Die Regierung bewilligte für die heute bereits dem Verkehr übergebene Strecke fl. 149.000.— in Stammaktien als Subvention und Postbeitrag, entsprechend 9.87 Prozent des Baukapitals.

Obgleich diese Summe weit unter dem Maximum (20 Prozent) bleibt, welches die Regierung gemäß des Vizinalbahn-Gesetzes an Subvention und Postbeitrag gewähren darf, konnte die erste Theilstrecke dennoch ausgebaut werden, weil in der reichen Gegend zwischen Werschetz und Gattaja durch die Gemeinden und besonders durch interessirte Private und Gutsbesitzer größere Stammaktienbeiträge gezeichnet wurden.

Anders steht es mit der Fortsetzungstrecke; dieselbe geht durch eine an Naturprodukten zwar reiche Gegend, deren Bevölkerung jedoch ärmer ist, und die Bankosten der Bahn sind gerade in dem gebirgigen Theil von Krassó-Szörény und Hunyad bedeutendere.

Unter diesen Umständen sah sich der Vorzeßionär, später sein Rechtsnachfolger, die Aktiengesellschaft veranlaßt, die Regierung um

Die Antwort: Gut! ist absolut dasselbe. Es geht einem gar nicht gut und man sagt: Gut! weil man weiß, daß sich der Fragende durchaus nicht dafür interessirt, wie es Einem geht. Es geht Einem sehr schlecht, der Kopf weist kein Plägchen auf, auf welchem nicht eine Sorge säße, und man sagt: Danke! weil man überzeugt ist, daß sich der Fragende nicht im Mindesten darum bekümmert, ob man sich auf dem Wege zu einem glückverheißenden Rendezvons befindet, oder ob man ins Wasser geht, um den Kopf von allen brennenden Sorgen zu befreien.

Man mache einmal die Probe, indem man die Frage: Wie geht's? scheinbar ernst nimmt. Man halte den Vorüberreisenden auf und antworte: „Es geht mir sehr schlecht“, und nun schildere man seine Leiden. Man brauche Geld und habe es nicht, man brauche einen Arzt, und er wisse kein Mittel. Namentlich bei der Erwähnung der Geldklemme wird dem guten Bekannten plöglich einfallen, daß er Eile, daß er leider keinen Augenblick Zeit habe. Anders, wenn Du nur über ein körperliches Leiden klagst. Der gute Bekannte ist dann wohl auch pressirt, aber er geht doch nicht, ohne mit aller Bestimmtheit zu behaupten, daß Du vorzüglich ansähest und daß Du ein eingebildeter

eine größere Subvention anzugehen u. zw. um die Summe von fl. 850.000.— entsprechend 14.66 Prozent des Baukapitals, welches Begehren später auf fl. 810.000.— gleich (14 Prozent) reduziert wurde.

Trotzdem die Regierung diesen Betrag in privaten Verhandlungen in sichere Aussicht stellte, war sie nicht in der Lage ihr Versprechen einzuhalten, weil unterdessen die im Budget für Subvention von Vizinalbahnen eingestellte Dotation von fl. 500.000.— total erschöpft wurde.

Mit Erlaß Z. 8245/96 vom 24. März gewährte die Regierung fl. 430.000.— gleich (7.42 Prozent) — also ungefähr nur die Hälfte der angeforderten Subvention — und forderte gleichzeitig die Aktien-Gesellschaft auf, die Kauktion zu erlegen, falls sie diesen Betrag annehme.

Die bisherigen Zeichnungen sind folgende:

Das Kapital, welches die Regierung für die ganze ung. Südoftbahn feststellte, ist Folgendes:

für die 45 Klm. lange Strecke Werschetz — Gattaja . . .	1,510.000
für die 59 Klm. lange Strecke Gattaja — Jugos . . .	2,000.000
für die 83 Klm. lange Strecke Jugos — Maros-Zillye . . .	3,800.000
Zusammen für die ganze 187 Klm. lange ungarische Südoftbahn . . . . .	7,310.000

Kranker oder ein Pessimist seiest. Jedenfalls sagt er: Es wird wohl nicht so schlimm sein! Und wäre es auch noch so schlimm.

Dies: Es wird wohl nicht so schlimm sein! ist aus derselben großen Phrasenfamilie, aus welcher die Frage: Wie geht's? stammt. Es hat deren Züge und ist auch ebenso gewachsen. Man setzt sich in doppeltem Sinn mit einem Satz über vieles hinweg. Ich kenne einen wackeren Mann, der eines Tages einen Bekannten fragte, was denn seinem Vater, der plöglich gestorben sei, gefehlt habe. Die Antwort lautete sehr traurig; der Vater habe eine Lungenentzündung bekommen, und nach einigen Tagen habe er unter großen Schmerzen den letzten Athemzug gethan. „Na, na“, tröstete der Hörer, es wird wohl nicht so arg gewesen sein!“ Und ging.

Wie geht's? wird auch Jeder gefragt, von dem bekannt ist, daß es ihm schlecht gehe. Der Fragende beabsichtigt nicht, an der traurigen Lage des Gefragten etwas zu ändern, sondern er erinnert ihn durch seine Frage nur an sein Glend, macht ein wohlwollend freundliches Gesicht dazu und kehrt sich weiter nicht an den Eindruck, den seine hohle Phrase hervorbringt. Es ist ihm ganz einerlei, ob die traurige Lage des Gefragten dieselbe geblieben ist, oder sich

Hieron sind laut G. N.	
XXXI v. J. 1880 und IV	
v. J. 1888 mindestens 35	
Perzent Stammaktien zu be-	
schaffen, d. i. . . . .	2,558.500
Hieron sind bis jetzt	
gezeichnet:	
Von der hohen Re-	
gierung.	
Handelsminist. als Postbei-	
trag und Subvention für	
Werschez—Gattaja . . . . .	149.000
als Postbeitrag und Subv.	
für Gattaja—Lugos—	
Maros—Zillye . . . . .	430.000
Ackerbauministerium als In-	
teressent für die im Krassó-	
Szörényer Komitat liegen-	
den Besitzungen . . . . .	100.000
Kultusministerium (Reli-	
gionsfond) . . . . .	6.000
Regierung Zusammen	685.000
Von der Stadt Wer-	
schez und Umgebung.	
Stadt Werschez . . . . .	100.000
Ziegelei in Werschez . . . . .	6.000
Stärkefabrik . . . . .	5.000
Verschiedene kleine Zeichner	
in Werschez . . . . .	12.000
Zusammen . . . . .	123.800
Vom Temeser Komita-	
tat, dessen Gemein-	
den und Private.	
Temeser Komitat für Wer-	
schez—Gattaja . . . . .	150.000
Temeser Komitat für Gat-	
taja—Lugos . . . . .	140.000
Nagy—Zsám . . . . .	50.000
Klópodia . . . . .	15.000
Ferendia . . . . .	20.000
Nagy—Semplaf . . . . .	10.000
Ris—Semplaf . . . . .	5.000
Gattaja . . . . .	10.000
Bégyvár . . . . .	36.000
Kádár . . . . .	2.000
Temes—Doboz . . . . .	2.000
Niczfalva . . . . .	20.000
Lazarovits Fedor . . . . .	20.000
Baron Baich . . . . .	30.000
Baron Schönberg . . . . .	30.000
Baron G. Sztojanovits . . . . .	10.000
Baron J. Sztojanovits . . . . .	10.000
Fürtrag . . . . .	808.800

verschlimmert oder etwas gebessert hat. Er hat ganz mechanisch gefragt, wie er etwa die Zigarre in den Mund steckt und auf die Uhr sieht.

Häufig kommt es auch vor, daß an die Frage: Wie geht's? die erledigenden Worte gehängt werden: Wie ich sehe, gut. Diese Bemerkung erinnert an die des Kommerzienraths, der in einer Gesellschaft den Erbkönig deklamieren hört und nach den ersten Versen: „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? Es ist der Vater mit seinem Kind“ ausruft: Wenn er es weiß, warum fragt er! Der Wiegeht's-frager pflegt dann auch mit der erwähnten Selbstbeantwortung zufrieden zu sein, er fügt noch hinzu, daß der Befragte (unberufen!) ganz vortrefflich aussehe, und zwar um mindestens 20 bis 30 Perzent besser als vor einem halben Jahre, wo er allerdings ziemlich schlecht ausgesehen habe. Beides ist gewöhnlich falsch, aber es gehört mit zur Phrase und wird deshalb angefügt. Der Vernünftige hört es ruhig an, es wäre auch ganz überflüssig, dem Redner zu widersprechen.

Bekannt ist auch die Frage nach dem „Gehen“, zugerufen aus der Entfernung in Konzerten und im Parquet des Theaters über mehrere Bänke hinweg, aus dem vorüberfahrenden Fiaker heraus, von einem Trottoir

Uebertrag . . . . .	808.800
Gräfin Bissingen . . . . .	5.000
Julius Keil . . . . .	10.000
Max Kohn . . . . .	5.000
Für Grund u. Boden gegen	
Stammaktien zirka . . . . .	6.200
Zusammen . . . . .	586.200
Krassó—Szörényer	
Komitat, dessen Ge-	
meinden u. Private.	
Krassó—Szörényer Komitat	350.000
Stadt Lugos . . . . .	160.000
Szapáryfalva . . . . .	10.000
Facset . . . . .	15.000
Feresnit . . . . .	1.500
Valealunga . . . . .	1.000
Bethlenháza . . . . .	4.000
Bozsúr . . . . .	4.000
Ruttina . . . . .	2.000
Balincz . . . . .	3.000
Nevincsa . . . . .	1.000
Bukovecz . . . . .	3.000
Perul . . . . .	1.000
Lapusnit . . . . .	2.000
Barra . . . . .	3.000
Dhaba—Lunka . . . . .	1.500
Tergovest . . . . .	2.000
Kladova . . . . .	3.000
Dobrest . . . . .	1.000
Tomest . . . . .	3.000
Forasest . . . . .	2.000
Szucsány . . . . .	3.000
Kemete—Lunka . . . . .	2.500
Leufusest . . . . .	3.000
Szudrias . . . . .	3.000
Klicsova . . . . .	5.000
Lunkány . . . . .	4.000
Rafitta . . . . .	3.000
Gräfin von D'Osten—Sztó-	
janovits . . . . .	50.000
Gutsbesitzer Grattas . . . . .	5.000
Zusammen . . . . .	651.500
Hunyader Komitat,	
dessen Gemeinden u.	
Private.	
Komitat Hunyad . . . . .	132.000
Gemeinde Dobra . . . . .	25.000
Gemeinde Guradobra . . . . .	5.000
Zusammen . . . . .	162.000
Insgesamt sind gezeichnet	2,208.500
Somit ist heute noch ein	
Abgang von . . . . .	fl. 350.000

auf das andere hinüber. Es wird natürlich keine Antwort erwartet, und sie wäre auch in dem herrschenden Geräusch nicht vernehmbar. Es wird gedankenlos gefragt und ebenso mit einem Kopfnicken und Lächeln geantwortet. Ob der Befragte „Gut!“ oder „Schlecht!“ antwortet, das ist dem Frager ganz einerlei. Er hat natürlich weder die Absicht, noch Veranlassung, sich über jene Auskunft zu freuen, oder über diese sich auch nur ein einziges graues Haar wachsen zu lassen. Er hat nur gefragt, wie er etwa gehustet oder sich geräuspert hätte, womit er ungefähr dieselbe Theilnahme an dem Wohlergehen seines Bekannten an den Tag gelegt haben würde. Vor längerer Zeit wohnte ich dem Aufstieg des Ballon Captif in Budapest bei. Als sich dieser erhob, entdeckte mich einer der Fahrgäste unter den Zuschauern und rief mir sein „Wie geht's?“ zu. Weshalb er das wissen wollte, bevor er sich den Wolken näherte, das wußte er wohl noch weniger als ich, und keinesfalls wurde er oben von einer gewissen Unruhe beherrscht, weil er das feste Land ohne eine Beantwortung seiner Frage verlassen hatte.

Die Wiegeht'sfrage erscheint bei manchen Gelegenheiten noch sinnloser, als sie ohnehin schon ist. Denn es kommt vor, daß ein seit

Unter diesen Umständen war die Gesellschaft nicht in der Lage die Kaution zu erlegen und mußte ihr Augenmerk darauf richten — umso mehr, als sie von der Regierung selbst hierzu aufgefordert wurde — die Plazirung von Stammaktien bei Interessenten fortzusetzen.

Die Frage, ob die Bahn bis Maros—Zillye gebaut wird oder nicht, ist heute in das akuteste Stadium getreten.

Das Krassó—Szörényer Komitat hat, nachdem es bereits 2 Mal den Termin des Baues verlängerte, in seiner Kongregation vom 15. Oktober d. J. sub Z. 824/38284 endgiltig ausgesprochen, daß es den Baetermin unter der Bedingung nochmals verschiebe, falls die Gesellschaft bis 31. Dezember 1896 die Kaution per fl. 200.000 — bei der Staats-Zentralkassa erlegt, widrigenfalls das Komitat definitiv die Subvention zurückzieht, was gleichbedeutend mit dem endgiltigen Scheitern des Bauprojektes wäre.

Die Aktiengesellschaft will nicht die Verantwortung auf sich nehmen, das Projekt, an das sich so schöne Hoffnungen knüpfen, einfach fallen zu lassen und wendet sich nochmals an einzelne Gemeinden mit der Bitte, durch weitere Stammaktien-Zeichnungen das Zustandekommen der Bahn zu ermöglichen, indem sie es dem gesunden Sinne der Bevölkerung überläßt zu beurtheilen, ob ein kleines momentanes materielles Opfer im Verhältnisse zu den Vortheilen steht, welche die ganze projektierte Bahn der Bevölkerung von vier Municipien in volkswirtschaftlicher Beziehung mit Sicherheit bringen wird.

Von der obangeführten unbedeckten Summe von fl. 350.000 — wurden noch in Aussicht gestellt, wenn auch noch nicht gezeichnet, folgende weitere Beträge:

Komitat Hunyad weitere . . . . .	fl. 38.000 —
Graf Andreas Bethlen . . . . .	20.000 —
Ernst Grattas weitere . . . . .	3.000 —

Bei einigem guten Willen der interessirten Gemeinden ist die Aufbringung der fehlenden Stammaktienbeiträge nicht schwer; denn wo es sich um so große Summen handelt, wird das Projekt nicht daran scheitern, wenn schließlich einige Tausend Gulden unbedeckt bleiben.

Daß es der Ungar. Südoftbahn-Aktiengesellschaft ernst damit ist, die Bahn in der projektierten Länge je früher auszubauen, beweist am besten der Umstand, daß sich die Gesellschaft, überall dort, wo sie neue Beiträge ver-

längerer Zeit kranker den besuchenden Arzt vom Bette aus fragt: Wie geht's? anstatt dem Arzt diese Frage zu überlassen. Jedenfalls aber wäre doch die Frage: Wie geht's mir? besser angebracht, wenn auch eine Antwort zu erwarten ist, welche ihn über seinen Zustand noch weniger aufklärt, als der Geschmack irgend einer Medizin, die ihm der Arzt verschreibt.

Um das „Wie geht's?“ in seiner ganzen Nullität kennen zu lernen, muß man daran denken, daß es da als ganz unmöglich und lächerlich erscheint, wo es als Frage nach dem Befinden eigentlich vollständig angebracht wäre. Wer aber wird in die Zelle eines zum Tode Verurtheilten mit einem „Wie geht's?“ eintreten, oder den Unglücklichen gar auf dem letzten Gang mit dieser Frage anreden? Mit demselben Recht könnte man sie Tantalus zurufen, während er vor Hunger und Durst verkommt, oder einem Besuch des Prokrustes, während dieser angenehme Wirth ihm die für das Bett etwas zu langen Beine kürzt, oder dem Jäger Robert, nachdem er von den Knechten des Eisenhammers in den Ofen geworfen worden ist.

Bezeichnend für den Werth unserer Frage ist, daß ihr gewöhnlich folgende Antwort ebenso inhaltslos und phrasenhaft ist, und daß man die Frage gewöhnlich nicht ernst nimmt. Sie

langt, verpflichtete, bei Bewilligung der fehlenden Stammaktienbeiträge die Kaution noch heuer zu erlegen und den Bau der Bahn im nächsten Frühjahr zu beginnen.

Kann die Bau-Kaution in Folge Verweigerung der fehlenden Beiträge bis Ende Dezember 1896 nicht erledigt werden, laufen die Termine bedeutenderer Stammaktienzeichnungen ab, erlischt der Finanzierungsvertrag und die Bahn Gattaja—Maros—Zlye ist definitiv gescheitert.

**Baron Georg Sztojanovits,**  
Direktions-Präsident der Ungarischen Südbahn-Aktiengesellschaft.

**Fritz Schach,**  
Direktions-Mitglied der Ungarischen Südbahn-Aktiengesellschaft.

## Oesterreich-Ungarn.

**Die Nachwahlen.** In Kecskemét ist der Kandidat der Volkspartei Graf Johann Zichy — durchgefallen. Gewählt wurde der Kandidat der liberalen Partei Nagy. — Der reine Gewinn der liberalen Partei beträgt demnach 67 Wahlbezirke.

Ein französisches Urtheil über die wirtschaftliche Lage in Ungarn. Im „Economiste Français“ entwirft Pierre Leroy-Beaulieu eine eingehende Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns, die augenscheinlich auf ein genaues Studium hinweist. Leroy-Beaulieu ist weit gründlicher vorgegangen, als dies sonst seine Landsleute zu thun pflegen, und er ist auch in der Lage, detaillierte Aufschlüsse über die gesammte Produktion zu bieten. Der Verfasser schließt seine Studien mit folgender Betrachtung: „Ungarn scheint heute definitiv in eine Aera rascher und lohnender Entwicklung eingetreten zu sein. So wie das Land selbst, sind auch seine Finanzen klar und scheinen weise verwaltet zu sein. Die Fortschritte auf diesem Gebiete sind nicht minder bedeutend, als auf den übrigen Gebieten: im Jahre 1876 notirte die sechszehnerprozentige Ungar-Rente 77 Franks, heute notirt die vierprozentige Rente 105. Es ist gestattet zu hoffen, daß keine äußere oder innere politische Verwicklung diesen Aufschwung Ungarns unterbrechen werde. Doch muß es sich selbst davor hüten, sich zu kompromittiren, indem es sich vom Staatssozialismus erfassen läßt, wie dies in Oesterreich der Fall geworden ist. Wenn sich Ungarn vor diesem inneren Feind zu hüten vermag, dann wird dasselbe ohne Zweifel rapid die Zeit einholen, welche es durch die türkische Invasion verloren hat, und wird jene Stellung wieder gewinnen, die es vor vier Jahrhunderten eingenommen hat im Range der vorgehenden Länder des zivilisirten Europas.“

wirkt mit ihrer Hohlheit förmlich ansteckend auf die Antwort. So hört man z. B. „So lala“ sagen. Ich muß aufrichtig bekennen, daß ich mir eigentlich keinen Lala-Zustand vorstellen kann, und ich weiß noch weniger, wie es einem Menschen geht, dem es lala geht. Auch wird als Antwort die Frage laut: Wie solls mir gehen? Wenn man wissen will, wie es einem Menschen geht, so will man ihm keinesfalls sagen, wie es ihm gehen soll. Andere erwidern einfach: Danke. Da weiß der Frager nun wieder nichts. Will der Gefragte nicht sagen, wie es ihm geht, sondern nur für die Frage danken, oder daß er dem Schöpfer für sein Wohlbefinden dankbar sei? Genau weiß man das nicht.

Das Natürlichste wäre, man antwortete auf: Wie geht's? ausweichend: Wie man's treibt. Dadurch kommt das alte Sprichwort: „Wie man's treibt, so geht's“ zu seinem ihm gebührenden Ehren, und die Frage würde an den, der diese Antwort gibt, weniger häufig gerichtet werden. Als ich neulich meinen Verleger Karl Freund fragte: Wie geht's? antwortete er mir: Meinen Sie Ihr Buch? Nun frage ich ihn nicht wieder: Wie geht's?

## Tagesneuigkeiten.

**Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Pränumerationsgebühren einzuzahlen.** Die Administration.

### Städtische Virilisten.

Lugos, 14. November.

Nachstehend veröffentlichen wir die Meistbesteuerten der Stadt Lugos. Die Steuer der mit einem \* Bezeichneten ist doppelt gerechnet.

Karl v. Párvy	fl. 2676.49
*Kön. Notár Michael Bésán	1925.68
Spiritusfabrik	1885.10
*Ludwig Bértés	1423.40
*Dr. Julius Buzkariu	1276.12
*Coriolan Bredicean	1145.48
*Dr. Johann Major	968.80
*Dr. Julius Rosenthal	871.58
*Dr. Georg Dobrin	766.66
Johann Birányi	736.84
*Titus Hatieg	718.54
*Dr. August v. Matay	701.20
Moriz Klein	683.01
Kön. Forstaezar	679.61
*Dr. Ph. Neumann	632.96
*Dr. Georg Petrovits	621.14
*Ferdinand Rieger	606.88
Kön. Jspanat	589.32
Arthur Balik-Ucsevnyj	566.79
*Dr. Stefan Petrovits	504.46
Jakob Hübsch	503.94
*Dr. Josef Fényes	503.76
Jgn. Deutsch jr.	502.66
Jgn. S. Deutsch	496.96
Nikolaus Borlován	496.56
Therese Athanasievits	468.65
Georg Svoboda	459.29
Ottilie Ungar	454.—
*Josef Tempea	422.98
Stefan Bercesán	421.52
Adolf Blumenfeld	418.58
*Róhóus Rómeth	405.94
*Bazul Fogarash	351.58
*Arpad v. Sulhof	340.34
*Dr. Ferdinand Fránkl	338.40
Stefan Bohn	337.50
Nikolaus Biriescu	336.38
Lázár Barbu	331.86
Karl Görner	325.45
Franziska Hirth	323.97
Josef Bürger	320.06
Sigmund Kaltbrenner	317.84
Georg Neuffer	316.18
Witwe Helene Leitner	309.81
Josef Beck	308.34
*Ludwig Popp	308.10
Samuel Sternlicht	294.31
Albert Schniger	293.—
*Anton Penczl	280.80
Gr.-or. Kirchengemeinde	277.77
Aron Misráchi	277.41
Witwe Josefa Höcher	275.77
Georg Mirariu	275.08
Ludwig Sára	272.57
*Georg Martinescu	270.42
Theodor Krecsun	270.37
Witwe Julie Deutsch	258.97
Emil Bogdán	256.10
Andorine Thótvárady	255.30

### Ersatz-Virilisten:

Bernhard Deutsch	fl. 253.45
Waisenhaus	252.12
Sigmund Bäumel	248.57
Samuel Deutsch	244.67
*Mathias Ignea	241.44
Viktor Schatteles	238.35
Trajan Jovanescu	234.25
Johann Mohilo	232.73

Isidor Bodwineg	231.30
Armin Neuberger	229.27
*Dr. Demeter Balázs	225.68
Bazul Joanovits	225.07
*Dr. Bened Fischer	224.—
Frau Dr. Emil Haas	223.47
Kön. ung. Staatsbahnen	220.50
Witwe Rosina Schreiber	216.57
Juon Kadarin	214.72
Linka Amigo	214.—
Alexander Bäumel	211.94
David Schwarz	211.88
Jgnaz Bäumel	208.80
Chariton Christomanos	208.50
Ludwig Holzner	208.05
Moriz Kohn	206.50
*Dr. Josef Görner	206.36

**Der Krassó-Szörényer Verwaltungsausschuß** hielt heute Vormittags unter Präsidium des Obergespanns Emerich v. Jakabffy seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren: Kön. Rath Hedwig v. Böß, Adolf Gurgye-vich, die Reichstagsabgeordneten Ladislav v. Szöghényi und Peter Buja, Dr. Bened Fischer, Matrifelsinspektor Emil v. Bardoßy, kön. Staatsanwalt Heinrich Aisinger, Waisenstuhlpräsident Adáar v. Asboth, Oberphysikus Dr. Max Leitner, kön. Schulinspektor Dr. Johann v. Dengi königlicher Finanzdirektor Adam Ribiczey, Staatsbauamtschef Alexander László, Oberfiskal Arpad v. Sulhof und der Notárskörper. — Dem Berichte des Oberphysikus ist zu entnehmen, daß im Monate Oktober die sanitären Zustände im Komitate sich bedeutend gebessert. Konstatirt ferner, daß die Schweinepeste an Futensität bedeutend eingebüßt habe. — Aus dem Referate des Finanzdirektors ist zu entnehmen, daß die Steuereinkünfte im abgelaufenen Monate geringer waren. Im Ganzen sind im Monate Oktober 241.335 fl. eingeflossen. Zur erfolgreichen Eintreibung der Steuern wurden die umfassendsten Maßregeln getroffen. — Die Reponirung des von der kön. Kurie freigesprochenen Oberstuhlrichters G. Szabó wurde ausgesprochen und selben ein vierwöchentlicher Urlaub ertheilt. — Dem Orsovaer Oberstuhlrichter Karl Fialka wurde ein sechswochentlicher Urlaub bewilligt. — Dem Bálingzer Notárschreiber Stefan Karabás wird die Ablegung der Notársprüfung bewilligt.

**Städtische Generalversammlung.** Die nächste städtische Repräsentantensitzung findet am 23. November statt.

**Sportklub in Lugos.** In unserer Stadt ist momentan ein Sportklub im Entstehen begriffen, der den Fecht-, Turn- und Eislauf-Sport betreiben wird. Als Übungs-Lokalität wird die prächtige Turnhalle des Obergymnasiums zur Verfügung gestellt. Die konstituierende Versammlung des Klubs findet nächsten Sonntag statt.

**Von der Honvéd.** Versetzt wurden: Oberlieutenant Julius Weitner vom 7. zum 25. H.-J.-R.; Lieutenant-Manipulations-Offizier vom II. Distrikts-Kommando zum 8. H.-J.-R.; Regimentsarzt Dr. Ladislav Virág vom 3. H.-J.-R. zum 8. H.-J.-R.

**Der Gewerbe-Liederklub.** Dieser populäre Verein, welcher sich durch seine gediegenen Leistungen stets die Sympathie des Publikums, zu wahren wußte und mit der Macht des Liedes nicht nur in unserer Stadt, sondern auch weit über die Gemarkungen derselben einen guten Ruf gegründet hat, tritt in kürzester Zeit durch die Veranstaltung einer Dilettanten-Vorstellung wieder einmal vor die Öffentlichkeit, wozu wir demselben besten Erfolg wünschen. Näheres hierüber bringen wir in unserer nächsten Nummer.

**Dr. Szöllösy wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt.** Die Leser unseres Blattes werden sich jener Affaire gewiß noch erinnern, die sich am 15. März v. J. im hiesigen Kasino abspielte. Herr Dr. Stefan v. Szöllösy unterhielt sich am genannten Tage im Kasino und es war bereits spät in der Nacht, als sich der in der Gesellschaft wohlgelittene Advokat von der Musikkapelle Nika unmittelbar nach dem „Gott erhalte“ das serbische Lied „Jaj do hunczut a német...“ spielen ließ. Der Direktor des Kasinos, Oberstuhlrichter Aurel Jssely, unterjagte jedoch das Spielen des letzterwähnten Liedes und Dr. Szöllösy wurde wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht gestellt, jedoch ließ das Budapestener Strafgericht die Anklage fallen, weil die beleidigende Absicht nicht erwiesen schien. Die Staatsanwaltschaft meldete gegen das erstinstanzliche Urtheil die Berufung an und die königl. Tafel erbrachte gestern ihr Urtheil, demgemäß Dr. Szöllösy der Majestätsbeleidigung schuldig erkannt zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wird. In der Begründung heißt es, daß die Verbindung der beiden Melodien mit einander objektiv den Thatbestand der Majestätsbeleidigung involvire, was der den gebildeten Ständen angehörige Angeklagte wissen mußte. Die Angelegenheit gelangt nun vor die kön. Kurie, welche endgiltig bestimmen wird, ob Dr. Stefan v. Szöllösy eine Majestätsbeleidigung begangen oder nicht. — Es ist zu hoffen, daß letzteres der Fall sein wird, indem es unmöglich ist, daß Dr. Szöllösy, den wir als tadellosen Gentleman kennen und der zufolge seiner Charaktereigenschaften sich der größten Hochachtung erfreut, eine solche Intention zugemuthet werden kann.

**Cäcilien-Liedertafel.** Am 21. d. M. findet wie alljährlich so auch heuer die Cäcilien-Liedertafel verbunden mit einem Tanzkränzchen des Lugofer Gesang- und Musikverein im großen Saale des Hotel „König von Ungarn“ statt. Nachdem schon lange keine Tanzunterhaltung war, so rüstet sich alles Tanzlustige zu dieser Liedertafel. Die Einladungen werden im Laufe dieser Woche versandt. Eventuelle Reklamationen werden beim Vereinssekretär Anton Zunft entgegengenommen. Das Programm ist Folgendes: 1. Wusching „Honfidal“, Männerchor. 2. Beliczay „Népdalok“, gemischter Chor. 3. Graben-Hoffmann „500.000 Teufel“, Männerchor mit Bass-Solo (Herr M. Fischl). 4. a) „Oláh fohász“, b) „Deák-Népdalok“, Damenchor. 5. A. Gubányi „Kakasülön“, Monolog (Herr A. Magaziner).

**Lugofer Volksbildungs-Verein.** Heute Sonntag, den 15. November, Abends halb 8 Uhr hält der Székely-Udvarhelyer Professor, Herr Dr. Albert Szilágyi, eine interessante Vorlesung über das Thema: „Der Sozialismus in historischer Beleuchtung“. Die Vorlesung findet im Vereinslokale (Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn“) statt. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen.

**Wichtig für Pensionisten.** Die bisherige Gepflogenheit, daß die Pensions-Quittungen bloß beim Matrikelamte zu signiren sind, wird von nun an aufgehoben. Die Pensionsberechtigten sind in Zukunft verpflichtet, die Quittungen auch vom Hausherrn vidiren zu lassen; ist der Pensionist selbst Hausherr, so muß diese Vidirung durch den Grundrichter erfolgen.

**Die alten 10 Kreuzer-Stücke.** Das Amtsblatt publizirt eine Verlautbarung, laut welcher die 10 Kreuzer-Stücke nur bis 31. Dezember 1896 gültig sind. Nach diesem Termine werden dieselben nur bei den Staatskassen angenommen und auch da nur bis 31. Dezember 1897.

**Unsere liebe Schuljugend.** Die Klage über die Ausgelassenheit der Schüler der Staats-Elementarschule ist eine so allgemeine, daß es heute-morgen notwendig wird, dieselbe polizeilich zu überwachen. Die übermüthigen Jungen, wenn sie der Obhut ihrer Lehrer entkommen, machen förmliche Straßenskandale, ziehen an den Glockenzügen der Häuser, rempeln friedliche Passanten um u. s. w. — Wenn solche Impertinenzen weiter geduldet werden sollten, kann es noch dahinkommen, daß jeder Passant, wer er auch immer sei, von diesen Rangen durchgeprügelt wird.

**Die Weinernten in Südbungarn.** Die Weinlese hat mancherlei Ueberraschungen gebracht, ohne Grund waren dieselben vielleicht nicht und eingeweihte Leute haben dieselben schon früher vorausgesehen. Einzelne Besitzer hatten trotz der Pnylloxyera noch gut erhaltene europäische Reben auszunützen, ließen dieselben beinahe in Spalierhöhe schneiden und erzielten außerordentlich gute Ergebnisse; wie es im folgenden Jahre in dieser Beziehung ansehnlich wird, steht in Frage. Andere hatten wieder der Peronospora nicht genügende Aufmerksamkeit gewidmet, so daß viele Wochen vor der Lese viel Trauben nur auf Kosten der Blätter zu sehen waren. Im Ganzen ist übrigens in unserer Weingartenbehandlung ein bedeutender Fortschritt sichtbar geworden, jeder einzelne Besitzer arbeitet wirklich mit Lust und Liebe. Die Trauben selbst erfreuten sich abwechselnd guten Wetters. Nachdem die Bitterung nicht anhaltend schön war, konzentrierte sich die Lese auf kurze Zeit, was die Arbeitskosten vertheuerte. Buttenträger erhielten 60—80 kr., Lesefrauen 30—40 kr. per Tag. Der Most war in der Qualität schwächer und der quantitative Ertrag sehr verschieden. Für den Most wurden zwischen fl. 10 und 14 per Hektoliter erzielt. Von größeren Elementarschäden sind wir heuer verschont geblieben. Nur die Bestimmung der Lesezeit machte mehr Sorgen, als früher. Die Trauben reiften sehr ungleich und da wußte man nicht ob man durch das spätere oder durch das zweimalige Lesen mehr vor Schaden bewahrt bleibt. Die meisten Weingartenbesitzer entschlossen sich für das Erstere und wählten eine Mittelzeit.

**Richtigstellung.** In unserer vorigen Sonntagsnummer haben wir fälschlich berichtet, daß Herr Franz Tóth ein neues Gasthaus in der Kirchengasse eröffnet habe. Das besagte Gasthaus steht unter der Leitung des Herrn Ludwig Molnár, der es am 1. d. M. eröffnete.

**Registrierballons zur Erforschung der Luftschichten.** In Folge eines von den berühmten Faktoren getroffenen internationalen Uebereinkommens wurde gestern, Samstag den 14. November, 2 Uhr Früh mitteleuropäischer Zeit, in Berlin, München, Augsburg, Straßburg, Antwerpen, Paris und Petersburg unbemannte Registrierballons zur Erforschung der höheren Atmosphärenschichten abgelassen. Die ungemäht leicht konstruirten Ballons von 200 bis 400 Kubikmeter Gasinhalt werden voraussichtlich Höhen bis zu 14.000 Metern erreichen und während der ganzen Reisedauer mit Hilfe der in einer Gondel mitgeführten Registrier-Apparate Aufzeichnungen über den Zustand der durchfahrenen Luftschichten liefern. Da im Interesse des wissenschaftlichen Erfolges dieser mit großem Kostenaufwande durchgeführten Versuche eine entsprechend sorgfältige Behandlung der gelandeten Ballons von großer Wichtigkeit ist, wurde denselben eine Anleitung zur Bergung, Verpackung und Rücksendung des Ballons und der Instrumente in vierzehn verschiedenen Sprachen in der Gondel beigegeben. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der eine oder der andere Ballon auf österreichisch-ungarischem Gebiet landet, werden alle Personen, welche in die

Lage kommen sollten, bei einer derartigen Landung zu interveniren, gebeten, sofort eine telegraphische Notiz an die militär-aeronautische Auktalt in Wien auf Kosten derselben abzusenden.

**Eulenspiegel in Lugoß.** Eine sehr heitere, wenn auch für den betreffenden Wirth mit Schaden verbundene Geschichte, spielte sich am verflossenen Samstag in einer hiesigen Restauration ab. Am besagten Tage Nachmittags betrat ein elegant gekleideter Herr in Begleitung von 4 Kindern das Gastzimmer der Restauration N. und bestellte für sich und für seine lieben Kinder verschiedene Speisen und Getränke, dann auch gebratene Kastanien. Vater und Kinder aßen und tranken nach Herzenslust und als sie sich gesättigt hatten, da erhob sich der Vater, um auf einen Augenblick hinauszugehen, seine lieben Kinder der Aufsicht des Wirthes einzuweisen empfehlend, was Letzterer ohne Argwohn und mit Vergnügen that und die lieben Kinder fleißig bewirthete. Als aber eine Weile nach der andern verstrichen ist und der Vater noch immer nicht zum Vorschein kam, da sagte der besorgte Wirth: „Aber Kinder, Euer Vater bleibt lange aus.“ — „Das ist ja gar nicht unser Vater, wir kennen den Herrn nicht, er hat uns von der Gasse hierher gebracht, um uns zu traktiren“, schrieen die bereits ange-trunkenen Buben. Da wußte erst der geprellte Wirth, daß er es mit dem Eulenspiegel zu thun hatte, machte gute Miene zum bösen Spiel und setzte die lieben, als Pfand zurückgeliebenen Kinder des durchgebrannten Pseudo-Vaters an die Luft.

**\* Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern Egger's sicher wirkende Brustpastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 kr. in allen Apotheken und Drogerien. In Lugoß bei Apotheker Ludwig Bóries. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Wagnersstraße 17.

**\* Die anerkannt schönsten, modernsten Bouquets und Kränze** liefert die Firma Wilhelm Mühlle, Hoflieferant in Temesvár, zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Kulturen. 50 22

## Gerichtshalle.

### Die Mehadikaer Bauernrevolte vor Gericht.

Karansebes, 13. November.

Im Sommer d. J. hat sich in der sonst so ruhigen Gemeinde Mehadika anlässlich der Hutweide-Regulirung jene entsetzliche Bauernrevolte abgespielt, die einigen Einwohnern der Gemeinde das Leben kostete.

Der Karansebeser königl. Gerichtshof leitete in der bedauernden Affaire die Untersuchung ein und die Folge davon war, daß eine große Anzahl Bauern wegen Aufreizung und Gewaltthätigkeit gegen die Behörde unter Anklage gestellt wurden. Die Verhandlung dieses Monstre-Prozesses nahm drei Tage in Anspruch — 10., 11. und 12. November. Den Vorsitz im Gerichtsenate führte Gerichtsrath Nieger, die Anklage vertrat Vizestaatsanwalt Desider Csarich; in die Vertheidigung der Angeklagten theilten sich die Lugofer Advokaten Coriolan Bredicean und Dr. Jsidor Pop.

Die im Verlaufe der Verhandlung einvernommenen zahlreichen Zeugen deponirten unisono, daß die Angabe der Gendarmen, die Einwohnerschaft von Mehadika wäre mit Senfen, Hauen etc. bewaffnet gewesen — jeder Grundlage entbehre; ferner wurde erwiesen, daß das Gemeindefor schon lange morsch und baufällig war, daher nicht zufolge des Ansturmes der Menge deformirt wurde.

Zufolge dieser zu Tage getretenen Momente, welche von den Vertheidigern Coriolan Bredicean und Dr. Jsidor Pop in markanten

Blaidoyers beleuchtet wurden, fand der Gerichtshof die Angeklagten nur der Gewaltthätigkeit gegen der Behörde schuldig und verurtheilte: Petru Sandru zu zwei Jahren; Jakob Sandru, Michael Fetescu, Kuzma Berginescu, Petru Sandru, Nikolae Berginescu, Juon Hinda, Ilie Urefiatu zu je einem Jahr Kerker und 3 Jahre Amtsverlust; Nikolae Sandru zu 3 Monaten, Johann Baderka zu 6 Monaten Gefängniß. Juon Gimboja, Basilie Mittás und Juon Ignea wurden freigesprochen. Sämtlichen Verurtheilten wurden drei Monate von der Untersuchungshaft eingerechnet und sämtliche auf freiem Fuß gestellt.

Verurtheilte und Staatsanwalt appellirten gegen das Urtheil.

**Die Kalabriaspartie vor Gericht.**

Zu den fleißigsten Gästen des Kiosk auf dem Elisabethplatz in Budapest gehörten seit geraumer Zeit der Agent Ignaz Kohn und der Partiewaarenhändler David Essigstein, die dort oft 2—3, mitunter auch 4—5 Stunden dem edlen Kalabriaspiel huldigten. Stets fand sich ein Dritter, manchmal auch ein Viertes, der die Partie kompletirte. Vor einiger Zeit konnte man an Kohn beim Spiele eine gewisse Gereiztheit wahrnehmen und die erbgeessenen Kibize der Partie, die in jenem Hause wohl saßen, aber keine Stimme hatten, kannten recht wohl den Grund dieser Nervosität. Das Glück, welches den Essigstein im Spiele so konsequent begünstigte, brachte die Galle Kohn's in Erregung und dieser ließ in seinem Aerger darüber zuweilen Aeußerungen fallen, welche den glücklichen Partner gerade nicht im Lichte eines unanfechtbar ehrlichen Kartenspielers erscheinen ließen. Doch all diese Bemerkungen versungen nicht bei Essigstein, den nichts aus seiner stoischen Ruhe zu bringen vermochte und dessen Lippen ein ewiges Lächeln umspielte, ein Lächeln, welches den verlierenden Partner rasend machen mußte. Alles ahnte, daß eine Katastrophe nahe bevorstehe. Am 8. Oktober l. J. herrschte eine wahre Gewitterschwüle im Spielzimmer. Die Explosivstoffe mehrten sich zusehends, als Essigstein eine Terz-Bella nach der anderen, noch dazu im „Original“, ankündigte. Auf der Stirne Kohn's schwellen die Hornesadern in bedrohlicher Weise an. Als nun Essigstein — Gott weiß, zum wievielten Male — wieder den Obermann eintauschte, um als Ausnahme eine Original-Bella-Partie zu spielen, fragte ihn Kohn mit bitterem Hohne: „Vielleicht schon wieder Terz-König-Bella? Essigstein erwiderte mit seinem sardonischen Lächeln: „Leider ist es diesmal Quart-König-Bella.“ Kaum war dieses Wort gefallen, als Kohn wuthentbraunt in die Höhe schnellte und, dem Partner die Karten ins Gesicht schleudernd, schrie: „Jetzt habe ich Sie endlich erwischt, Sie elender Schurke. Den Atout-Zehner habe ich, da sehen Sie her, meine Herren; und jetzt sagen Sie, ob ich nicht Recht habe, wenn ich behaupte, daß dieser Mensch da (auf Essigstein deutend) ein elender Schurke ist.“ In der That hielt Kohn den fraglichen Atout-Zehner, der zu einer Quart bis zum König unerlässlich ist, wie eine Sieges-Trophäe in der Hand. Essigstein war, als die schwere Insulte fiel, leichenblaß geworden; das stereotype Lächeln verschwand von seinen Lippen und zum ersten Male sahen ihn die Kibize mit ernstem Gesichte daßigen. Vergebens zog er den Atout-Achter aus seinen Karten und berief sich darauf, daß derselbe eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Zehner habe, besonders wenn er wie diesmal zur Hälfte von den anderen Karten verdeckt sei; vergebens wies er nach, daß er die Partie auch mit einer Terz gewonnen hätte, mithin sein Verlust nur ein Ver-

nicht einmal als „Renonce“ anzurechnen sei; Kohn wollte nicht revoziren, sondern blieb fest und steif dabei, daß Essigstein ein Falschspieler und Schurke sei. Das war zuviel. Aehnliches wurde noch keinem Essigstein gesagt. Lange kämpfte er mit sich, welche Art der Genugthuung er seiner verletzten Ehre verschaffen solle; ob er die Angelegenheit ritterlich mit der Waffe in der Hand austragen, ob er nicht etwa vor allen Dingen, ehe es zu spät wird, dem Beleidiger eine kräftige Ohrfeige applizieren oder endlich, ob er ihn beim Strafbezirksgerichte belangen soll. Etwas mußte geschehen, das fühlte er, denn nahezu ein Duzend Menschen hatte die ihm zugesagte Insulte mitangehört, und so wie er an Zeugen bei einer eventuellen Verhandlung durchaus keinen Mangel gehabt hätte, so schwer ginge es, die geschehene Injurie vorkommenden Falles in Abrede zu stellen. Er entschloß sich, den für ihn ungefährlichsten gesellschaftlichen Weg zu betreten. Und so belangte er Essigstein wegen Ehrenbeleidigung beim Strafbezirksgerichte. Für Mittwoch war die Verhandlung in dieser Ehrenbeleidigungs-Affaire anberaumt. Der Leiter des Strafbezirksgerichtes, kön. Tafelrichter Emanuel Gajzágó, stets bestrebt, derlei Differenzen auf gültlichem Wege zu schlichten, hatte auch diesmal den Angeklagten zu sich in sein Arbeitskabinet eingeladen. Nahezu eine halbe Stunde währte die Unterredung, die eigentlich mehr eine Ueberredung war. Endlich öffnete sich die Thür des Arbeitskabinetes und heraus trat, gefolgt vom Angeklagten, Bezirksrichter Gajzágó freudestrahlenden Gesichtes und ließ die im Vorzimmer wartenden 10 Zeugen und den Privatkläger in den Verhandlungsaal rufen. Hier spielte sich nun folgende Szene ab:

Der Verhandlungsleiter: Meine Herren! Ich habe Sie alle deshalb hereingerufen, damit Sie Zeugen der Ehrenklärung sein sollen, welche der Angeklagte hier in Ihrem Beisein abgeben wird. Ich habe nämlich mit Herrn Kohn vereinbart, daß er hier erklären möge, daß der Kläger, Herr Essigstein, kein Schurke sei.

Angeklagter Ignaz Kohn (mit Stentorstimme): Der David Essigstein ist kein Schuft?!

Diese in fragendem Tone gemachte Aeußerung übte auf alle Anwesenden, selbstverständlich am meisten auf den Privatkläger, eine verblüffende Wirkung.

Ganz indignirt ruft der Verhandlungsleiter aus: „Herr Kohn, haben wir nicht vereinbart, daß Sie die beleidigende Aeußerung zurückziehen und jetzt erneuern Sie dieselbe noch?“

Kohn (gleichmüthig): „Ja, Herr Richter, die Worte haben wir miteinander vereinbart; aber den Ton nicht.“

Da der Angeklagte nicht zu bewegen war, eine andere Tonart anzustimmen, mußte seine Verurtheilung, 30 fl. Geldstrafe, eventuell 3 Tage Gefängniß, erfolgen.

**Vier Todesurtheile.** (Budapest, 12. Nov.)

Nach viertägiger Verhandlung urtheilte heute der Gerichtshof über die Mordgesellen, die vor zwei Jahren bei Steinbruch einen serbischen Schweinehändler menschlugs überfielen, ermordeten und ausraubten. Der Gerichtshof fand sämtliche vier Angeklagte im Sinne des § 278 S.-G. des Mordes und im Sinne des § 344 S.-G. des Raubes schuldig, Marosi und Alexander Szabó außerdem noch des Raubes nach Punkt 2, § 349 St.-G. Demgemäß fällt der Gerichtshof das Urtheil, wonach Alexander Szabó, Stefan Horváth, Alexander Marosi und Johann Kovács zum Tode durch den Strang verurtheilt werden. Szabó wurde freigesprochen.

**Jugoser Marktpreise**

vom 14. November.

Weizen	fl. 6.80 bis fl. 7.—
Korn	fl. 5.30 „ fl. 5.40
Gerste neu	fl. 3.60 „ fl. 3.80
Hafer	fl. 4.— „ fl. 4.20
Mais alt	fl. — „ fl. —
Mais neu	fl. 2.80 „ fl. 2.90
Heu neu	fl. 1.20 „ fl. 1.40
Stroh	fl. —.40 „ fl. —

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

**Nyilatkozat.**

**Szivós Endre urnak Szákulon.**

Mi alólirottak mint N e m e c z Ferencz volt megbizottai a közte és Szivós Endre között fennforgott becsületbeli ügyet a legjobb lelkiismerettel befejeztük. — Az azóta Nemez Ferencz által a „Südungarn“ 91-ik számában közzétett nyilatkozatáról s vádjairól semmiben sem értünk egyet Nemez Ferenczcel, — sőt kijelentjük mint Nemez Ferencz megbizottai, hogy azt helytelenitjük, — s a 3-ik pont alatti kijelentése mely reánk vonatkozik nem áll, — mi reánk Szivós Endre ur semmiféle befolyást nem gyakorolt, s a többi vádakkal szemben is tisztában tartjuk, s lovagias becsületében legkisebb kétségünk sincs, — ennyit tartoztunk az igazság érzetünkben közzétenni.

Szákul, 1896. november 14-én.

**Trandaffy Sándor  
Mozes Ede.**

A fentebb közölt, N e m e c z Ferencz volt megbizottjai által hozzám intézett levélvel a Nemez Ferencz által a köztünk fennforgott ügy befejezte után ellenem intézett vádakkal szemben elegendő elégtételt nyujtván, — annak 1., 2. s 4-ik pontja minden tekintetben valótlán, a 3. pontját fentebbi levél czáfolja meg, — N e m e c z Ferencznek a „Südungarn“ 91-ik számában közölt támadásáért őt mint minden alap nélküli rágalalmazót a kir. járásbiróságnál becsületsértés s rágalmazásért beperlem.

Jellemzésére megjegyzem, hogy daczára annak, hogy őt a Szákuli olvasó körből szemtelen magaviseletéért többszöri figyelmeztetés semmibe vevése folytán kiutasítottam, jól lehet azóta tagnak fel nem vétett, abban még is ismételtelen megjelent.

**Szivós Endre.**

**Nyilatkozat.**

A Szivós Endrere vonatkozó s legutobb közzétett megjegyzéseim kapcsán kijelentem, hogy azokkal csakis a Szivós Endréről alkotott véleményemet indokoltam; de a köztünk fennforgott ügyben eljáró megbizottjainak **Huszárek Gyula és Rachwalszky Frigyes** uraknak eljárását kifogásolni annál inkább sem óhajtottam, mert meg vagyok róla győződve, hogy az említett dolgokról ép úgy, mint nekem, nekik sem volt előzőleg tudomásuk, miért is a nevezett urak eljárását teljesen korrektnek tartom.

Szákul, 1896. évi november hó 13-án.

**Nemez Ferencz.**

A fenti nyilatkozatra a magunk részéről megjegyezzük, miszerint mindazokról, amiket Nemez Ferencz ur Szivós Endre urról ezen laprovatban legutobb közzétett, tudomásunk nem volt.

Azt, hogy a közzétett vádak mennyiben felelnek meg a valóságnak és Szivós Endre ur satisfaktióképességét érintik-e és mennyiben, megbírálni hivatva nem vagyunk.

Megjegyezzük végül, hogy Szivós Endre ur néhány nap óta távol van és ennél fogva az ellene irányuló vádokról tudomása nem lehet.

Szákul, 1896. évi november hó 13-án.

**Huszárek Gyula  
Rachwalszky Frigyes**

\*-10 **Auf Raten**

Herrenkleider, Anzüge, Ueberzieher, Winterröcke nach Mass aus den feinsten Stoffen; ferner: Hüte, Schuhe, Wäsche, wie überhaupt sämtliche Herrenmodeartikel

Preise wie gegen baar erhalten solide Parteien bei

**Adolf Kohn**

D.-Lugos, vis-à-vis Café Strasser.

1360. szám. — 1896.

**Árverési hirdetmény.**

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 17825./1896. számú végzése következtében **Dr. Szöllösy István** lugosi ügyvéd által képviselt **Neagu Constantin** rakittai lakos végrehajtató javára **Stoján Nicolae** rakittai lakos ellen birtokbabevezetés és járulékaik erejéig fogantatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 542 forintba becsült 2 üsző, 4 malacz, 1 koczasertés, 3 kövér sertés, 6 boglya széna és 2 ökörből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 21044. és 20540./1896. számú végzése folytán eddig összesen 77 frt 82 krban bírósággal már megállapított költségek erejéig Rakittán végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközlésére **1896. évi november hó 26-ik napjának, délelőtt 10 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőknek becárón alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Lugoson, 1896. évi november hó 10-én.

**Lenhardt Ferencz**, kir. bir. végrh.

**THE MUTUAL**

Life Insurance Company of New-York.

Gegenseitige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungsfond 1895 Francs 1,146,000,000.

Versichert Anlagen während der ganzen Lebensdauer bei

Todesfalls-Polizzen zu 3% Prozent

Ab- u. Erlebens-Polizzen zu 4 Prozent

Consol-Polizzen zu 6 Prozent.

Nach dem Tode des Versicherten dem Begünstigten

Obligations-Polizzen zu 5 Prozent.

Wegen Prospective und nähere Aufschlüsse beliebe man sich zu wenden an

Die General-Direction in Ungarn

Post. IV., Károly-körút Nr. 26.



**Engros-Verkauf von Kirschen- und Weichselbaum-Setzlingen.**

Zum Verkaufe bereiteter Vorrath: 80,000 Stück Kirschenbaumsetzlinge, 50,000 Stück Weichselbaumsetzlinge.

Preise der Kirschenbaumsetzlinge: Die 160—200—240 Centimeter hohen Sprossen und mit reichen Wurzeln versehenen, lebensstarken, 1—2-jährigen Setzlinge (je nach der Stärke derselben) von 20 bis 40 Kreuzer per Stück.

Preise der Weichselbaumsetzlinge: Die 1—2—3—4-jährigen, mit reichen Wurzeln versehenen, sehr schön entwickelten lebensstarken Setzlinge (je nach der Stärke derselben) von 20 bis 50 Kreuzer per Stück.

Engros-Preise	100 St. Setzlinge á 40 kr. in 1 oder mehrere Gattungen	38 fl.	für je 100 Stück
	250 " " " 40 " " 1 " "	36 " "	
	500 " " " 40 " " 1 " "	34 " "	
	1000 " " " 40 " " 1 " "	32 " "	
	5000 " " " 40 " " 1 " "	30 " "	

200 Stück 4—5-jährige, sehr starke Weichselbaumsetzlinge 48 fl. Bei Ankauf von 150 Stücken 45 fl. und bei Ankauf von 500 Stücken 44 Gulden für je 100 Stück.

Grosser Vorrath vorhanden von folgenden Kirschengattungen: Germersdorfer grosse, schwarze Knorpelkirschen, frühreifende Maikirschen, Badacsonyer Riesen, Kaiser Franz Knorpelkirschen, Dönnissen'sche gelbe Knorpeln, Hedelfingener Riesen, Dr. Entz'sche schwarze Kirschen, Schneider'sche spätreifende Knorpeln, Coburg'sche frühzeitige schwarze, Glockner'sche Riesen, Buttner'sche spätzeitige Knorpeln, Mezel'sche Knorpelkirschen, Renner'sche Knorpeln, Heintze'sche frühzeitige Kirschen, Darpfner schwarze Knorpeln, Herzogin von Holland, Kanizsaer schwarze, Esperen'sche Knorpelkirschen etc. etc.

Sehr grosser Vorrath vorhanden von folgenden Weichselgattungen: Köröser Weichseln (Spanische Weichseln), hochrothe spanische Weichseln, Pander Weichseln, frühreifende Hortensia, Königin Hortensia, Eugenia, ahwechselnd reife Weichsel, Abtessin Oigniesi etc. etc.

Ausser den obigen Kirschen- und Weichselgattungen gelangen noch zum Verkaufe Birne, Apfel, Pflaumen, Pfirsiche Marillen, Birnäpfel und Maulbeer-Pfröplinge in 1—2—3—4-jährigen sowohl für landwirtschaftliche Zwecke, als auch zu Zwergen erzogenen Exemplaren, und zwar nebst grosser Gattungsauswahl. Die Setzlinge wurden in reinem Sandboden gezogen und sind deshalb wurzelreich und keimischer, ausserdem sind sie authentischer Gattung, wetterfester Natur, gesund, langlebend und auch sehr billig. Ausser den Oberwählten gelangen ferner zum Verkaufe 1—2—3—4-jährige Wildlinge von Birnen, Äpfeln, Doucins, Paradeisäpfeln, Birschäpfeln, Bisstritzer-Zwetschken, Durantzer-Zwetschken, Prunus-Myr obolana, Saint-Julien, Blaukirschen, Mandeln, gelben Pfirsichen, Kirschen, schwarze Weichsel, Edelweichsel und Maulbeeren, deren Preise je nach der Stärke derselben per 1000 Stück von fl. 5.85 bis fl. 19.80 steigen.

Die **Ladislaus Unghvary'sche Czepléd** Obstpflanzschule hat heute bereits einen Umfang von 140 Joch. In derselben sind 1,100,000 edle Setzlinge und 15,000,000 Wildlinge enthalten und somit steht dieselbe als rein Obstpflanzschule am ersten Platze unter den auf dem Erdboden befindlichen gleichen Anlagen. Übrigens ist die Firma **Ladislaus Unghvary** während eines Jahres auch dadurch stark vorgeschritten, dass sie die Anlage (auf eine trockene Witterung gerechnet) mit einem artesischen Brunnen versehen hat; nichtsdestoweniger lässt sie für den Fall von vielen Regen resp. nasser Witterung auch wasserableitende Gräben bewerkstelligen. (Diese Arbeiten werden bis zum Frühling alle vollendet sein.) Im Laufe des diesjährigen Herbstes und des kommenden Frühlings werden 4000 Mutterbäume ausgesetzt werden. In der That wurde mit der Zucht der Prachtsträucher, Prachtbäume und mit der Rosenzucht schon begonnen. Sowohl die Mezőköveschäzer, wie auch die Kunagotter Experimentirungs-Anlage des verbliebenen Herrn Mathias Bereczki sind in den Besitz dieser Firma übergegangen. Die Firma, als lebensfähiges Unternehmen, errichtet auch in Keckemet eine grössere Obstpflanzschule von 440 Joch Umfang etc. etc.

!! Beliebe man Preiscurant zu verlangen !!



**KLYTHIA** ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS

**PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

48—42

### Árverési hirdetés.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Deutsch Izidor és fia** lugosi kereskedő cég végrehajtónak **Müller Nándor** lugosi lakos végrehajtást szenvedő elleni 30 forint tőkekövetelés és járulékai iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Lugos községnek telekjegyzőkönyvében a román-lugosi 952. számú telekjegyzőkönyvben A I 1. sorsz. alatt feliben Müller Lenard, másik feliben pedig Müller Nándor végrehajtást szenvedő tulajdonául foglalt 1612—1613. hrsz. 588 □-ölnyi térfogatú belsőségből, a 916. összir. sz. házból álló házbirtok az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészben 840 forint kikiáltási áron **1897. évi január hó 29-ik napján**, délután 3 órakor, a kir. törvényszék telekkönyvi helyiségében megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüligéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsarának 10 százalékát készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átsegélyeztetni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt a kir. törvényszék telekkönyvi irattárában és a Lugos városi tanácsánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint telekkvi hatóság Lugoson, 1896. október hó 7-én.

Márkovics, kir. tszéki bíró.

# Pilsener Bierhalle

## im Casino.

Nächste Woche Ausschank des  
**Original Pilsener Lagerbier**  
genannt Hefebier.

**1 Krügel 17 Kreuzer. 1 Glas 10 Kreuzer.**

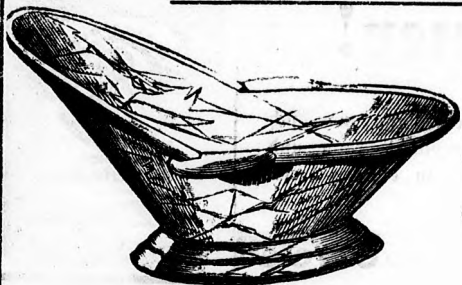
Jeden Samstag  
**FISCHABEND u. KRAUTSUPPE.**

Für exquisite Küche zu billigen Preisen ist stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

**Adolf Neuwirth,**  
Restaurateur.

Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891.



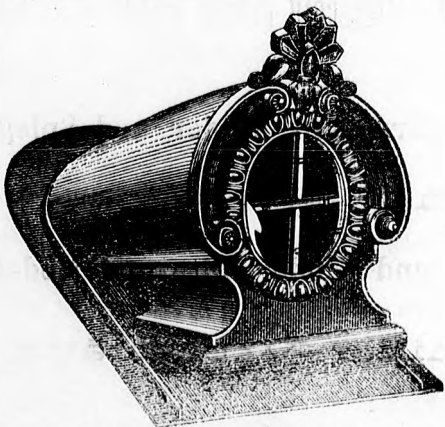
Plastische Firmen und Metall-Aufschrifts-Tafeln  
Zink- und Metall-Giesserei  
**Metall-, Druck-, Lackir- u. Blech-  
Waaren-Fabrik**

empfehlte sich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln. Allen Aemtern, Fabriken, Industriellen, Kaufleuten und Privaten gegossene Aufschriftstafeln, Adress- u. Thürtafeln, Ladelschilder, Fabrikstafeln und Traffktafeln. — Für Tischler, Spengler, Schlosser etc. gegossene und gepresste Ornamente. Ferner empfiehlt einem p. t. Publikum ein bestsortirtes Lager von sämtlichen Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz-, Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neu construirte Badestühle etc.

Sämmtliche eigene Erzeugnisse, äusserst solid, zu den billigsten Preisen.

**Für Baumeister und Bauunternehmer!**

Die Uebernahme und Lieferung von Bauspengler- und Zinkornament-Arbeiten, Lieferung einzelner Gegenstände u. zw.: Dachfenster, Konsolen, Gesimse und Träger, Palustraden etc. — Ferner englische Closets bester Construction, komplette Badeeinrichtungen und Wasserleitungs-Anlagen, plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, — schliesslich die Uebernahme aller vorkommenden Reparatur-Arbeiten solidest u. billigst.



**Alois Piff,**

Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler  
**Temesvár.**

Fabrikslokal, Musterlager und Verkaufslokal:  
Josefstadt, Hunyadistrasse 6  
im eigenen Hause.



### Árverési hirdetemény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Rusz Árpád** nadrági lakos végrehajthatónak néhai **Operendek Mátyás** furlugi lakos végrehajtást szenvedő örökösei elleni 1200 frt tökekövetelés és járulékai iránti, valamint a osatlakozás erejénél fogva az első magyar általános biztosító társaságnak u. a. végrehajtást szenvedő elleni 15 frt 91 kr. és járulékai iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Krivina község 103. sz. tjkvben foglalt 40/a 1. hrsz. 1200 □-ölnyi belteleknek s a rajta álló, telekkönyvben még számozatlan háznak az Operendek Mátyás végrehajtást szenvedő nevében álló felerésze külön 720 frtnyi kikiáltási árban,

II. a krivinai 129. sz. tjkvben A. I. 1—10. sorszám a. felében a végrehajtást szenvedőnek nevében, felében pedig Operendek Anna nadrági lakosné nevében felvett 107. hrsz. 3 hold 183 □-ölnyi, 171. hrsz. 800 □-ölnyi, 246. hrsz. 800 □-ölnyi, 370. hrsz. 769 □-ölnyi, 407. hrsz. 2 hold 171 □-ölnyi, 441. hrsz. 269 □-ölnyi, 501. hrsz. 1360 □-ölnyi, 564. hrsz. 307 □-ölnyi és 631. hrsz. 555 □-ölnyi szántók, erdőség és legelő, valamint az idetartozó közlegelőbeli illetmények az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészben és külön 176 frtnyi kikiáltási árban **1897. évi január hó 13-ik napján**, d. e. 10 órakor Krivina község házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüligérte senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverés többi pontjai a hivatali órák alatt e kir. törvényszék tkvi irattárában és Krivina község előljárási irattárában megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint tkvi hatóság Lugoson, 1896. évi október hó 10-én.

Márkovics, kir. tszéki bíró.



Überall zu haben - ½ Kilo 25Kr.

Was Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, welcher durch die Kathreiner'sche Fabrikationsweise den beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält. Dadurch allein schon unterscheidet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser Malzkaffee von allen anderen derartigen Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz

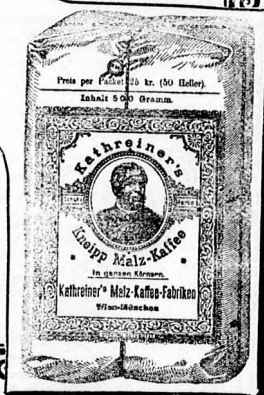
zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle der gemahlten, daher für das kaufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogats, welche, wie durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragendsten Ärzten empfohlen und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genussmittel in öffentlichen Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien. Auch »pur«, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der »Kathreiner-Kaffee« das vorzüglichste Kräftigungsmittel, sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckendste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, »Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee« zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Originalpakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

## Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte »Kathreiner« kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen Verpackung verkauft werden.



## PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

### Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl., Original Naumann-Germania von 150—250 fl.

### Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl. Adria Stopf- und Stick-Apparate 35 fl. Monopol 27 fl. Minerva 40 fl. Hove C für Schuhmacher 30 fl. Ringschiff Familia 40 fl. Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

### Möbel-Abtheilung:

Complete Schlaf-, Speisezimmer und Salone, echte Thonetsessel, Kinderwagen, Bilder und Spiegel, Divane und Ottomane.

\*-71

Alle hier annoncirten Artikeln sind auch auf Raten zu haben.

### Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte und Modelle. Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig bei

## PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.